

Redebeitrag eines Aktivisten des SDS Hildesheim auf der Kundgebung „Ob Freital,
Heidenau oder Hildesheim - Solidarität mit den Betroffenen rassistischer Gewalt!“ in
Hildesheim am 25.08.2015

Es ist wieder soweit: Menschen werden aufgrund zufällig ausgesuchter Merkmale in ihrem Wert bestimmt. Nicht bloß „besser“ oder „schlechter“, sondern „dieser Mensch hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit, Partizipation, ja sogar Leben“ und... „dieser nicht“. Das sind keine Berichte aus dem deutschen Faschismus oder der Apartheid in Amerika: Das passiert heute, das passiert hier. Vor unseren Augen.

Allein dieses Jahr sind schon weit über 2.000 Menschen im Mittelmeer ertrunken. Weitaus mehr haben es gar nicht erst bis an die europäischen Außengrenzen geschafft, sind jämmerlich in der Wüste verdurstet, wurden in Mellila gefoltert und erschossen oder sitzen in Foltergefängnissen nordafrikanischer Terrorregimes, die der Westen mit an die Macht gebombt hat. Ermordet von der europäischen Union, die einen blutigen Krieg gegen diejenigen führt, die sowieso schon von den Folgen unserer Weltwirtschaftsordnung fliehen. Ja, wir sagen das ist „Mord“. Denn Flucht wird nicht aufhören, wenn wir Refugees wie Dreck behandeln. Es ist auch nicht so, dass sie nicht wüssten, was mit ihnen passiert. Dass sie in der EU nur die Perspektivlosigkeit erwartet oder bereits ihre Reise mit dem Tod enden kann. Refugees sind nicht blöd, sie verschließen ihre Augen nicht vor der Folter und dem Elend, dass sie in Kauf nehmen. Man hinterlässt nicht „einfach so“ alles was man kannte und lieb gewonnen hat, um freiwillig tödliche Strapazen auf sich zu nehmen. Wenn eure Wohnung brennen würdet, würdet ihr schließlich auch aus dem Fenster springen – egal was euch unten erwarten würde. Die Europäische Union könnte vielleicht nicht von jetzt auf gleich alle Fluchtursachen lösen. Sie könnte aber von jetzt auf gleich das Töten einstellen. „Tja“, wird uns schulterzuckend kommuniziert. „Falscher Pass eben.“

In Deutschland selbst erwartet Refugees dann der blanke Hass. Häuser werden angezündet, Autos gesprengt, Menschen verprügelt, ja sogar ermordet. Und wie kürzlich in Hildesheim festgestellt, Weiss die etablierte Politik nichts anderes zu antworten als: „Muss man eben schneller abschieben.“ „Gibt ja Recht und Ordnung.“ „Tja, falscher Pass eben.“ Das ist wirklich nur die verlogene Seite ein und derselben Medaille: Hass.

Gehasst wird nicht etwa ein Mangel an Demokratie, Abbau sozialer Errungenschaften oder die strukturelle Verarmung ganzer Bevölkerungsteile. Nein. Gehasst werden Pässe. Aufenthaltsbescheinigungen. Das, was angeblich „nicht deutsch“ sei. Anstatt sich bewusst werden zu lassen, dass Pässe eben nicht gottgegeben sind, vom Himmel fielen oder wir als Naturgesetze

begreifen müssen, wird erstmal so richtig drauflos gehasst. Lassen wir das nicht unbeantwortet.

Lasst uns aufzeigen, dass „Pässe“ eine Funktion erfüllen. Dass der Wert eines Menschen heutzutage an der Zuordnung nationalstaatlicher Ideen erfolgt. Und dass gleiche Menschen im Namen irgendwelcher Drecksideen gegeneinander aufgestachelt werden. Denn dann können wir benennen, woher Nationen, Nationalismus und Rassismus seinen Ursprung findet.

Es kann und wird einfach nie einen Kapitalismus ohne Rassismus geben. Solange die Produktionsmittel unserer Gesellschaft in den Händen einzelner liegen, solange werden Firmen gegeneinander konkurrieren müssen. Und das, wenns nötig ist, mit allen Mitteln. Früher oder später wird deshalb etwas wie eine staatliche Instanz ins Leben gerufen werden müssen, um die Einhaltung der Verträge gewährleisten zu können und dafür zu sorgen, dass die herrschende Ordnung aufrecht erhalten bleiben kann. Polizeieinheiten werden gestellt, die Infrastruktur, wie dieser Bahnhof, gesichert, das Bildungssystem angepasst und natürlich die Außengrenzen militärisch vor Staaten abgeriegelt, die genauso funktionieren. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis dieses sehr krisenhaft zusammengezwimmte Staatsgebäude gesichert wird durch... eine Einheit von Menschen, die vorher keine waren. Toll!

Zusätzlich sind die allermeisten unserer Gesellschaft nicht in der Position, häufiger als alle vier Jahre über unsere Zukunft entscheiden zu können. Die meisten von uns besitzen eben nicht die Firma, in der wir arbeiten, sondern sind davon abhängig, was über unsere Köpfe hinweg entschieden wird. Ohne einflussreiche Lobby kann außerdem so ziemlich niemand von uns wirklich Druck auf die herrschende Klasse ausüben. Die meisten von uns werden durch das herrschende System unterdrückt. Die meisten von uns hätten nichts, aber auch gar nichts zu verlieren, würden wir die Produktionsmittel vergesellschaften und diesen Staat übernehmen. Gut, dass Menschen sich dann einander hassen und die herrschende Ordnung nichtmal ansatzweise in Gefahr kommt. Praktisch, oder?

Eine Kritik am rassistischen Status Quo darf keinen Halt vor dem Hier und jetzt machen. Nennen wir die Dinge beim Namen: Kapitalismus tötet. Unsere Gesellschaftsordnung bringt ständig Rassismus in allen Variationen hervor. Lasst uns also eine Perspektive suchen, abseits des Hasses und der Sinnlosigkeit.

Für den Sozialismus!

Europas Grenzen einreißen!

Refugees Welcome!